

Als Volontärin im Shishu Mandir

Hallo zusammen, ich bin **Juliane**. Ich bin 19 Jahre alt und studiere International Business in Maastricht in den Niederlanden. Anfang 2018 habe ich mein Abi in Münster gemacht, und mir war eigentlich klar, dass ich nach der Schule ins Ausland gehen möchte. Ich habe mich deshalb über verschiedene soziale Projekte im Ausland informiert und bin schließlich über meine Tante zu Shishu Mandir gekommen.

Ich habe dann erstmal auf der Website die Berichte gelesen und die Videos geguckt und war von Anfang an begeistert von der Organisation.

Shishu Mandir ist mir deshalb so besonders aufgefallen, weil es eine rundum nachhaltige Organisation ist, die die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördert und in einem kleinen Dorf in Indien, in der Nähe von Bengaluru regelrecht eine Oase für die Kinder geschaffen hat. Die Kinder erhalten hier Bildung, medizinische Versorgung und eine z.T. westliche Erziehung.

Ich habe mich also bei Shishu beworben und mich auf die Reise vorbereitet. Für mich war es wirklich unkompliziert, an das Visum, passende Flüge und Impfungen zu kommen (Es sind ein paar Termine, die man wahrnehmen muss, aber man plant ja auch schließlich, für ein halbes Jahr nach Indien zu gehen).

Ich bin dann Mitte August 2018 mit einem überwiegend freudigen Gefühl nach Indien gestartet. Zuvor wurde ich bestens von Maria Majora und Hella über alles Wichtige vor Ort informiert und fühlte mich deshalb ziemlich vorbereitet.

Als ich in Indien ankam, wurde ich von der Leiterin des Kinderheimes, Alice, und einer anderen Volontärin Johanna herzlich empfangen. Johanna und ich wohnten beide im Hauptgebäude des Kinderheims und hatten unsere eigenen Zimmer mit Badezimmer. Direkt am ersten Abend haben wir mit den Kindern Uno und Puzzle gespielt, und am nächsten Tag ging dann die eigentliche Arbeit im Projekt los.

Unsere Aufgabe war es, hauptsächlich in der Baby-Station im Kinderheim zu helfen. Dort haben wir versucht, alles von Wickeln über Füttern zu meistern. Ich selbst hatte vorher wirklich kaum Erfahrung mit Babys, aber die anderen Frauen, die im Shishu arbeiten, (Anties genannt) sind hilfsbereit und haben uns alles gezeigt.

Wir hatten aber auch viel Kontakt mit den anderen Kindern im Shishu-Kinderheim. Zum Beispiel wenn die Kinder nachmittags aus der Schule kamen, haben wir mit ihnen Hausaufgaben gemacht, und abends gab es immer eine Spielstunde, und Gute-Nacht-Geschichten werden natürlich auch in Indien gelesen.

Aber neben der Arbeit im Kinderheim waren Johanna und ich auch in der Schule aktiv. Wir hatten beide kleinere Nachhilfe-Klassen, wo wir mit schwierigeren Kindern intensiver lernen und die Hausaufgaben bearbeiten konnten. Außerdem habe ich einem Jungen namens Lakshman Klavierunterricht gegeben, und um die Weihnachtszeit haben Johanna und ich auch einen kleinen Chor mit den Unterklassen gegründet.

Johanna und ich konnten aber auch viele andere kleinere Projekte starten. So haben wir zum Beispiel die Bücherei im Kinderheim sortiert und für die Kinder neugestaltet und im Laufe des Jahres den „Children's Day“, eine Halloween-Party und ein Silvesterprogramm für die Kinder veranstaltet. Außerdem haben wir die Kinder bei diversen „Sonntagsausflügen“ begleitet. Hier ging es oft in den Botanischen Garten in Bengaluru, zu Besuch in andere Kinderheime, oder wir haben einfach einen „Village Walk“ gemacht.

Aber neben der Arbeit bei Shishu Mandir, ist natürlich das Land Indien an sich total spannend. Mich haben vor allem die vielen Festivals und Feiertage aus dem Hinduismus begeistert. Zum Beispiel während des Dasara-Festivals (das wichtigste Fest im Hinduismus), haben Johanna und ich uns eine große Elefanten-Parade in der Stadt Mysore angeguckt.

Aber auch viele andere Feste werden groß und farbenfroh in der Schule gefeiert, oft mit traditionellen Tänzen und sehr viel sehr leckerem Essen!

Während unserer ganzen Zeit bei Shishu Mandir hatten wir auch keine unangenehme Begegnung mit den Menschen vor Ort. Viele haben wahrscheinlich Bedenken, dass man als Frau nicht gut Indien bereisen kann. Aber Johanna und ich haben uns ganz frei in der Stadt Bengaluru bewegt, waren dort in den Malls, im Kino, im Fitnessstudio und alles wirklich ohne Probleme.

Natürlich muss man sich trotzdem an die Kultur anpassen. Man muss angemessene Kleidung tragen und Ausflüge vorher mit Alice abklären für eine

bessere Einschätzung!

Ich empfehle jedem, der nach der Schule mal länger verreisen möchte und sich sozial engagieren möchte, dass Ihr euch bei Shishu Mandir bewirbt.

Hier weiß man, dass man mit seiner Arbeit wirklich den Kindern helfen kann, man unterstützt ein nachhaltiges, rundum soziales Projekt. Gleichzeitig hat man die Möglichkeit, in einer so interessanten Stadt wie Bengaluru (schnellst wachsende Stadt der Welt) für längere Zeit zu wohnen und dadurch die Kultur und Kontraste in Indien zu erleben.

